

INHALT

[Kulturpolitischer Lichtblick in Baden-Württemberg](#)
[Gelebte Vielfalt: 14 Millionen Menschen musizieren in ihrer Freizeit](#)
[TTIP und TiSA machen vor der Kirchentür nicht halt](#)
[Deutscher Musikrat trauert um Armin Köhler](#)
[„WDR 3-Konzert“ der Klassikpreisträger 2014](#)
[Impressum](#)

Kulturpolitischer Lichtblick in Baden-Württemberg

Nachdem den Musikhochschulen in Baden-Württemberg in den letzten eineinhalb Jahren erhebliche finanzielle Kürzungen angedroht wurden, sollen deren Mittel nun aufgestockt werden. Wissenschaftsministerin **Theresia Bauer** (Grüne) kündigte am vergangenen Montag an, dass die Standorte in Stuttgart, Trossingen, Freiburg, Mannheim und Karlsruhe jeweils drei Prozent mehr Geld im Jahr erhalten sollen. Dies entspricht einem Gesamtbetrag von € 28 Millionen in den kommenden sechs Jahren.

Prof. Christian Höppner, Generalsekretär des Deutschen Musikrates: „Nach zahlreichen baden-württembergischen Hiobsbotschaften ist es ein richtungsweisendes Signal, dass die Musikhochschulen statt einer Kürzung nun eine Mittelanhebung erhalten sollen. Wenn die Krise der letzten eineinhalb Jahre dazu gedient hat, einen Erkenntnisgewinn über die Bedeutung der Musikhochschulen für unser Kulturland bei den politisch Verantwortlichen zu erreichen, dann hat die Auseinandersetzung über die Landesgrenzen hinaus auch etwas Gutes gehabt. Der Deutsche Musikrat begrüßt ausdrücklich diesen Sinneswandel in der Förderpolitik des Landes Baden-Württemberg.“

Der Deutsche Musikrat hat sich in der Vergangenheit vehement gegen die Kürzungen an den Musikhochschulen positioniert:

<http://www.musikrat.de/globals/neuigkeiten-detailseite/article/musterlaendle-ade-offener-brief-an-den-ministerpraesidenten-von-baden-wuerttemberg.html>

<http://www.musikrat.de/globals/neuigkeiten-detailseite/article/musikrat-fordert-positionierung-von-ministerpraesident-kretschmann.html>

<http://www.musikrat.de/globals/neuigkeiten-detailseite/article/neues-musikforum-erschiene-musikhochschulen-in-deutschland.html>

<http://www.musikrat.de/globals/neuigkeiten-detailseite/article/halbe-musikhochschulen-gibt-es-nicht.html>

Gelebte Vielfalt: 14 Millionen Menschen musizieren in ihrer Freizeit

Deutscher Musikrat ruft Laienmusiker zur Positionierung gegen TTIP und TiSA auf

Das Deutsche Musikinformationszentrum (MIZ) hat [aktuelle Zahlen zu Musizierenden im Amateurbereich veröffentlicht](#). Demnach gibt es insgesamt 14 Millionen Menschen, die in ihrer Freizeit musizieren oder in einem Chor singen. Das MIZ bezieht sich dabei auf Studien und Bevölkerungsumfragen unterschiedlicher Forschungsinstitute sowie eigene Erhebungen.

Danach lässt sich für den Bereich des instrumentalen Laienmusizierens ein Anteil von rund 13 Prozent der Bevölkerung ab 14 Jahren nachweisen; das entspricht rund 9 Millionen Menschen, die ein Musikinstrument spielen. Etwa 4 Millionen singen in einem Chor oder einem anderen Ensemble. Naturgemäß kommt es jedoch zu Überschneidungen in den beiden Gruppen. 32 Prozent der Sängerinnen und Sänger geben an, ebenfalls ein Musikinstrument zu spielen, sodass sich die Summe der Musizierenden ab 14 Jahren insgesamt auf rund 12 Millionen beläuft. Hinzu kommen hochgerechnet mindestens 2 Millionen Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 2 und 13 Jahren, die regelmäßig singen, ein Instrument spielen oder sich anderweitig musikalisch betätigen.

Die Daten sind Teil eines [neuen Schwerpunktangebotes](#) des MIZ, das über die vielfältigen Facetten und Ausdifferenzierungen der Chor- und Ensemblelandschaft, über gesellschaftliche und kulturpolitische Entwicklungen sowie über Fördermaßnahmen und Fort- und Weiterbildungsangebote im Bereich des Laienmusizierens informiert.

Prof. Christian Höppner, Generalsekretär des Deutschen Musikrates: „Die vom Deutschen Musikinformationszentrum vorgelegten Zahlen belegen einmal mehr, wie tief verwurzelt die Musik und das aktive Musizieren in unserer Gesellschaft sind. 14 Millionen musizierende Bürgerinnen und Bürger bilden eine wesentliche Säule unserer immer noch beeindruckenden kulturellen Vielfalt. Diese ist jedoch durch die internationalen Abkommen TTIP und TiSA gefährdet. Vor allem die mit TiSA geplante Privatisierung von öffentlichen Dienstleistungen bedroht die Existenz u.a. von öffentlich finanzierten Musikschulen, Vereinen, Chören und Orchestern. Die dramatischen Auswirkungen für das gesamte Musikleben vor Ort sind vielen Bürgerinnen und Bürgern noch nicht bewusst.

Der Deutsche Musikrat ruft daher alle 14 Millionen Laienmusikerinnen und Laienmusiker auf, sich über TTIP und TiSA zu informieren und gegen die Ratifizierung im Sinne der vom Deutschen Musikrat veröffentlichten Resolution zu positionieren.“

Die Mitgliederversammlung 2014 des Deutschen Musikrates hat in einer [Resolution zu den internationalen Abkommen](#) einen 10-Punkte-Forderungskatalog an Kanzlerin **Angela Merkel** und Vizekanzler **Sigmar Gabriel** gerichtet.

TTIP und TiSA machen vor der Kirchentür nicht halt

Der Allgemeine Cäcilien-Verband für Deutschland (ACV) richtet sich mit einem [Appell](#) an die Katholische Kirche und die kirchlichen Verantwortlichen und fordert diese auf, sich gegen eine Ratifizierung von TTIP und TiSA einzusetzen sowie Auswirkungen der Abkommen auf die durch die Kirchen finanzierten bzw. geförderten kulturellen Einrichtungen zu prüfen.

Prof. Martin Maria Krüger: „Der Appell des Allgemeinen Cäcilien-Verbandes für Deutschland zu TTIP und TiSA zeigt die Dimensionen der internationalen Abkommen auf: Bis ins kirchliche Leben hinein reichen die

potentiellen Auswirkungen. Vor diesem Hintergrund ist eine breite Aufmerksamkeit für die Risiken und Gefahren der Abkommen innerhalb des Musiklebens – aber auch darüber hinaus – essentiell für eine mögliche Mitgestaltung unserer gesellschaftlichen Zukunft.

Der Deutsche Musikrat unterstützt daher den Appell des ACV an die kirchlichen Verantwortlichen, sich für die Gemeinwohlorientierung öffentlicher Aufgaben und die Daseinsvorsorge einzusetzen. Dieser ist eine wichtige Ergänzung der [Resolution](#), die von der Mitgliederversammlung 2014 des Deutschen Musikrates verabschiedet wurde und einen 10-Punkte-Forderungskatalog an Kanzlerin **Angela Merkel** und Vizekanzler **Sigmar Gabriel** enthält.“

Mit rund 400.000 Mitgliedern in über 16.000 Chören ist der Allgemeine Cäcilien-Verband (ACV) der zweitgrößte Chorverband Deutschlands. 1868 gegründet, fördert er die Kirchenmusik durch Fachtagungen, Forschungen, Kompositionsaufträge und Publikationen. Ziel ist es, die große Bedeutung und den Stellenwert von Musik im Gottesdienst und in der Gemeindegarbeit bewusst zu machen.

Deutscher Musikrat trauert um Armin Köhler

Armin Köhler, der langjährige künstlerische Leiter der Donaueschinger Musiktage, ist am 15. November 2014 verstorben. Der 1952 geborene Posaunist, Musikwissenschaftler und Redakteur hat sich in zahlreichen Tätigkeitsfeldern seit Jahrzehnten für die Neue Musik in Deutschland eingesetzt. So war er neben seiner Leitung der Donaueschinger Musiktage u.a. Leiter der SWR 2 Redaktion „Neue Musik und Jazz“, Mitglied der Bundesfachausschüsse Neue Musik, Musik und Medien sowie Mitglied im Beirat des Dokumentationsprojektes „Musik in Deutschland“ des Deutschen Musikrates.

Hierzu **Prof. Martin Maria Krüger**: „Mit Betroffenheit hat der Deutsche Musikrat vom Tod Armin Köhlers erfahren. Der Musikwissenschaftler setzte sich auf beeindruckende und vorbildliche Weise für das Musikleben und im ganz Besonderen für die Neue Musik ein. Unter seiner Leitung wurden die Donaueschinger Musiktage zu einem international anerkannten Festival und Mekka der Neuen Musik. Darüber hinaus engagierte er sich musik- und gesellschaftspolitisch, u.a. in den Bundesfachausschüssen und Projektbeiräten des Deutschen Musikrates. Wir haben Armin Köhler stets als geschätzten Kollegen wahrgenommen. Der Deutsche Musikrat wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.“

„WDR 3-Konzert“ der Klassikpreisträger 2014

Am 13. September 2014 hatten Bundespreisträgerinnen und -preisträger von „Jugend musiziert“ in Münster um den mit € 6.000 ausgelobten „Klassikpreis“ konzertiert. Am 14. September 2014 waren die ausgezeichneten Klassikpreisträger dann in einem Matineekonzert in der Musikhochschule in Münster zu hören. WDR 3 zeichnete das Konzert auf und sendet es nun am heutigen Mittwoch, 19. November 2014 in der Sendung „WDR 3 Konzert“ von 20.05 bis 22.00 Uhr.

Seit mittlerweile 25 Jahren stiftet die Stadt Münster gemeinsam mit dem Westdeutschen Rundfunk den „WDR 3 Klassikpreis“. Junge Musikerinnen und Musiker, die bereits mit einem Preis beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ ausgezeichnet wurden, stellen sich dabei erneut einer Jury, stets mit einem mehrsätzigen Werk der Wiener Klassik. In diesem Jahr war der Wettbewerb in den Fächern Klavier, Gesang und Bläserensemble ausgeschrieben.

Zu hören sind:

- **Ellen Lee** (Klavier) aus Hannover mit der Sonate für Klavier solo Es-Dur op. 81a („Les Adieux“) von Ludwig van Beethoven,
- Das Holzbläser-Trio mit **Max Vogler** (Oboe), **Lewin Kneisel** (Klarinette) und **Antonio Azzolini** (Fagott) aus Berlin und Rostock mit dem Divertimento B-Dur KV Anh. 229 (439b) von Wolfgang Amadeus Mozart,
- **Nima Mirkhoshhal** (Klavier) aus Wriedel mit der Sonate für Klavier solo C-Dur op. 53 („Waldstein-Sonate“) von Ludwig van Beethoven,
- **Constantin Emanuel Habel** (Sopran) aus Zürich mit Franz Schubert, Die Sterne D 684 - Nachtgesang D 119 - Der Wanderer an den Mond D 870 und
- **Viktor Soos** (Klavier) aus Backnang mit der Sonate für Klavier solo Es-Dur op. 7 von Ludwig van Beethoven.

Das Konzert der Klassikpreisträger kann man ab morgen im „WDR 3 Konzertplayer“ 30 Tage nachhören.

Impressum

Deutscher Musikrat
Generalsekretariat
Schumannstr. 17
10117 Berlin

Tel: 030 30881010
Fax: 030 30881011

generalsekretariat@musikrat.de
www.musikrat.de

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Verantwortlich:
Prof. Christian Höppner
Generalsekretär des Deutschen Musikrates